



naumhaften wieder im vollen Umfange hergestellt und ihrem Umlauf über die erlittene Niederlage haben die Streitenden in Tumulanten Lust gemacht, so daß Militär und Polizei mit blauer Waffe einschreiten mußten. Die Kolonialverhandlungen zwischen England und Portugal nehmen einen sehr guten Fortgang und zeigen sich zum Abschluss. Es ist nicht zweifelhaft, daß die geteilte sehr vermehrte Geschichte bis zum Frühjahr völlig abgeschlossen sein wird. Neue Befehle haben auch innerhalb der trüben Parlamentssitzung stattgefunden. Es wird als sicher angenommen, daß Parnell von der Vertagung der Kammern zurücktritt und dieselbe seinem Freunde O'Brien überläßt.

Von einer großen Verstärkung des zwischen England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika herrschenden Streites über den Hohenfelsen im Behringsee wird die Rede, es sieht schon, daß auf beiden Seiten Kräfte streifflotten ausgesendet werden, um die entsprechenden Rechte im Behringsee zu vertreten. Die Vereinigten Staaten können jedoch selbst nicht im Traum daran denken, mit England einen erfolgreichen Streit zu führen zu wollen, und die Diplomaten in Washington führen auch schon eine ererbte andere Sprache. Der ganze Tag wird vielleicht über kurz oder lang in einer Freundschaft beieinander gehen. Auch die Ansichten auf dem Schampagne des Indianer-Aufstandes sind bessere geworden.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* **Berlin, 9. Januar.** (Hofnachrichten.) Kaiser Wilhelm entsprach am Donnerstag Abend einer Einladung des russischen Botschafters Grafen Schuwalow in Berlin zur Tafel. Heute Morgen begab sich der Kaiser mit zahlreichen geliebten Leuten nach Potsdam, um dort ein Jagensabot zu halten. Am Abend erfolgte die Rückkehr nach Berlin. Heute wird der Kaiser einer Einladung des Finanzministers Dr. Müllers zu einem Familienabende entgegen. Am 12. März wird sich der Monarch nach Brandenburg an der Havel begeben, um daselbst den Reichstagesdienstag beizubehalten, welche aus Anlass des 30-jährigen Jubiläums des dort garnisonierenden Brandenburgischen Infanterieregiments Nr. 35 an genanntem Tage stattfinden werden.

\* **Brünn, 9. Januar.** (Hofnachrichten.) Kaiser Franz Joseph ist am Donnerstag, den 15. Januar, Abends 7 Uhr, in der Villa der Kaiserin Elisabeth einen Vortrag gehalten, welcher die Pflichten des Kommandanten im Gefecht zum Gegenstande haben wird.

\* **Ankündigung des nächstjährigen Geburtstages des Herrn von Stephan** wird jetzt ein Schreiben veröffentlicht, das der Staatssekretär im November vorigen Jahres an einen Schiffverleiher richtete, der sich behufs Herausgabe einer Festschrift mit der Bitte um Mitteilung näherer Daten aus dem Leben des General-Adjutanten an diesen gewandt hatte. Dieses Schreiben lautet:

„Euer Wohlgeborner dankt Sie verbindlich für die im gefälligen Schreiben vom 2. d. angebrachten Bemerkungen. Ich bin sehr erfreut, daß Sie am 7. Januar l. Js., falls ich ihn gelebe, 60 Jahre alt werde. Aber ich finde in dieser einfachen Würdigung der Zeit keinen Grund, die Sie auf mich zu bringen. Daher erlaube ich mir, Euer Wohlgeborner dringend zu bitten, von Ihrem Vorhaben, wenn es auch Ihnen gemeint ist, gefälligst Abstand zu nehmen. Der Geburtstag ist für mich ein Familienminorum genitium ist überhaupt nicht nach meinem Gedankens. Ich muß Ihnen danken, so sehr ich es eben an Stoff. Die Personen beschreiben Sie doch, so wie so. Pavis est umbra sumus.“

„Bei vollkommener Nachachtung“

— **Meinungspräsident Dr. v. Simon** ist aus Leipzig in Berlin eingetroffen und wird nicht wieder an die Stelle seines langjährigen Wirkens zurückkehren. Der Abschied vollzog sich ohne alle Gespräche, nur in Gegenwart einiger weniger Personen, die dem Scheidenden näher standen. Die Mitglieder des Reichsgerichts und sonstige Bekannte und Freunde hatten schon seit Wochen ihre Abschiedsbesuche gemacht, da Simon an persönlichen Angelegenheiten durch seinen Gesundheitszustand gehindert war. Der Grund seiner Abreise ist nicht ein eigentliches Erwerbsleben, sondern eine tiefe Melancholie, die den einst so harmonischen Geist darniederbrachte. Unter diesen Umständen soll dem Scheidenden die Abreise von Leipzig recht schwer geworden sein.

— **In dem Befinden des Freiherrn v. Schorlemer** der wegen seiner schweren Erkrankung sich Heilungsmittel bei niedrigeren müssen, ist eine entscheidende Besserung noch nicht eingetreten. Derselbe vermag sich im Zimmer ziemlich frei zu bewegen,

„Ihnen“, fuhr Gobel fort. „Ich möchte Alles haben, was der im Goldpinde liegen hat, von der Reichsbank nicht zu reden.“

Frida horchte auf. Da aber der Barbier in diesem Augenblicke durch einen blaffen Zehring abgerufen wurde, nahm auch sie Abschied und wandte sich der Wohnung zu. Aber zu ihrem Erstaunen sah sie, als sie ins Haus trat, daß die von ihr angelegte Türschwelle ganz gefehlt war, und die noch erstrahlte, als ihr jetzt ein älterer, frohlockender Mensch entgegentrat, der bei ihrem Anblick ängstlich sagte, dann aber heftig auf sie losbrach und schnell das Freie zu gewinnen suchte. Doch Frida hielt ihn bei den Hochschößen fest und rief laut um Hilfe.

Ein Vorübergehender kam auf den Ruf ins Haus und packte den Erstlohn an der Brust; und während dieser sich verweigerte wehrte und um sich schlug, jetzt legt beide, so laut sie konnten. Im Nu war auch Gobel zur Stelle, und kalte strecte den Schweltröndelkopf zu seiner Thür heraus.

Luhring von Menschen, die sich schnell ansammelten, stand Frida da und erzählte, was vorgefallen war. Nun kam auch ein Schutzmann heran; er machte sich Platz durch die Menge, ließ sich von Frida berichten und nahm den Eindringling mit auf die Holzgelände. Auch Frida sollte mitkommen, aber sie erklärte, die Wohnung nicht verlassen zu dürfen, und fand damit vorläufig bei dem Schutzmann Gehör.

Als die Menschen sich wieder zerstreut hatten, ging Frida ins Wohnzimmer, und da sie nun das Geschehene überdachte, behagte sie eine unbestimmte Angst vor dem ihr am nächsten Morgen bevorstehenden Verhör. Dazu kam der durch Gewohnheit gewordene, unwillkürlich gemordene Drang zum Stehlen, und so beschloß sie denn, die Fernrohr'schen Papiere an sich zu nehmen und dann das Bett zu finden. Es würde sich schon etwas Mühseliges für sie finden!

Die schlief also zunächst die Türschwelle ab und leuchtete in allen Zimmern umher. Als sich nirgends etwas Ver-

st aber an das Haus gefesselt und leider fast täglich an der Wiederkehr heftiger Krampfanfälle.

— **Der französische Botschafter Verbeke** hat seiner Regierung einen Bericht über die Verhandlungen der Arbeit in Deutschland erstattet, dem gleich Darlegungen aus mit anderen Ländern folgen sollen. Der Bericht behandelt zunächst einleitend den Charakter der Arbeiterfrage in deutschen Reide, schließt sodann die Lage der Arbeiter nach dem politischen, sozialen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte und giebt im Weiteren einen Überblick über die wirtschaftlichen und sozialpolitischen Gesetzgebung, der schwebenden Fragen, der Arbeitervereinsmaßnahmen z.

— **Die „Hamburger Nachrichten“** erklären wiederholt in der bestimmten Weise, daß die Verhandlungen über die verbleibende Forderung der Arbeit nicht mehr wiederholend sein werden. Die Arbeiter-Setzungen, welche diese Behauptung aufgestellt hätten, möchten die Vorteile dafür erörtern. (Die Staaten-Correspondenz) weiß zu melden, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck durch ein Handschreiben sein neuen Jahre gratuliert, und daß der Letztere dem Schreiben, in welchem er seinen Dank ausdrückt, ein Buch beigefügt hat.

— **Gegen den Berliner Vektor Althardt**, den Verfasser der in letzter Zeit mehrfach bedrohenden antilemischen Flugblätter, hat die Staatsanwaltschaft, wie dieselbe der Schutzpolizei in Berlin amtlich mitgeteilt hat, das Verfahren wegen Injurien in Aussicht genommen. (Ueber die Reichsminister-Mitglieder) hat der Generalfeldmarschall jetzt Bestimmungen getroffen. Dieselbe wird in zwei Stützungen geteilt, einen Reichsausschuss-Fonds und einen Kapitalfonds, welcher dem Feldmarschall zu überweisen ist, der daraus nach freiem Ermessen eine Stiftung zu wohltätigen Zwecken begründen will. Das Reichsausschuss bleibt für Verwandte des Feldmarschalls reserviert. Die Verwaltung der aus dem Kapitalfonds begründeten wohltätigen Stiftung ist Graf Wolff selbst, nach ihm der Nachfolger im Besitz des Reichsausschuss-Fonds.

— **Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Bochum** ist, wie wir am gestrigen Tage bereits unter dem letzten Nachrichten mitteilten, der nationalliberale Kandidat Willenfielen gegen den Centrumskandidaten Barmann mit 1200 Stimmen Mehrheit gewählt, und hat diesen Wahlkreis, in dem wiederholt der Centrumsführer Freiherr von Schorlemer gewählt war, für seine Partei zurückgewonnen. Der Erfolg ist zweifellos dadurch errungen, daß die gesammten Freisinnigen und Demokraten im Wahlkreis für Willenfielen gestimmt haben, während ein erheblicher Teil der Sozialisten für Barmann einztrat, aber diesem doch nicht die Mehrheit zu bringen vermochte.

— **In der gestrigen Bundesratsitzung** wurde, unserer Ankündigung entsprechend, der Justizauschuss mit der Vorbereitung eines Vortrages an den Kaiser für die Wiederbesetzung der Stelle des Reichsgerichtspräsidenten beauftragt.

— **Die Reichsregierung** sieht sich dem Abschluss des neuen Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn genötigt vor. Im zu verhandeln, das die uns zugewandten Verhandlungen hinter sich durch Erhöhung der österreichischen Zölle für die deutsche Industrie gemacht werden, beunruhigt die Reichsregierung die bindende Versicherung, daß deutsche Waaren auf den österreichischen Märkten genau dieselbe Vergünstigung erhalten, wie auf österreichischen Märkten. Die Wiener Regierung hat sich entschlossen, dies Zugeständnis zu machen.

— **Die Annahme der Landgemeinverordnungen** kann jetzt als gesichert angesehen werden. Bestimmte Beschlüsse sind in den Parteien noch nicht gefaßt, aber die Zahl der ja- und nein-stimmenden Mitglieder ist schon im wesentlichen fest. In der konservativen Abgeordneten mit Nationalliberalen und Freisinnigen die Mehrheit für die Regierungsvorlage bilden. Zahlreiche konservative Abgeordnete haben sich dagegen überzeugt, daß die preussische Regierung vollen Ernst macht und bereit ist, nötigenfalls gegen die konservative Partei aufzutreten, und wollen deshalb lieber nachgeben. So wird denn die neue Reformgesetzgebung schon in dieser Session durchgehen und nur die Erbschaftsteuer, sowie das Volkszählungsgesetz werden voraussichtlich unerledigt bleiben. Wenn einzelne Konservative die neue Landgemeinverordnungen als ein liberales Gesetz bezeichnen, so ist das durchaus nicht zutreffend; es ist vielmehr auf dem gefassten Beschlusse beruhendes Gesetz, dem jeder Konservative ebenso gut zustimmen kann, wie jeder Liberale.

— **Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses** hat heute die Bestimmungen über die Verrentungskommission angenommen. Im Laufe der nächsten Woche werden die Beratungen der Kommission ihr Ende erreichen.

— **Aus einer Aeußerung der „Post“** ergibt sich, daß im Reichstage die ganze freikonservative Partei für eine Herabsetzung der Lebensmittelpreise stimmen wird, wenn

bächtiges zeigte, öffnete sie den Geldschrank abermals, was ihr ohne Schwierigkeit gelang, nahm das ganze Paket Papiere heraus und wickelte es ein. Zu ihrem unangenehmen Erstaunen sah sie auch noch ein bisher unentdecktes Hundertmarksgeldscheine in einem Zeitungsbündel unter den Papiere liegen; auch die nahm sie an sich, klappte dann den Schrank wieder zu, drehte die Nieten auf ihren richtigen Stand zurück und schloß endlich, nachdem sie Fernrohrs Blick mit dem Streichhölzer auf den ihr bezüglichen Platz gestellt und die Lampe ausgelöscht hatte, auf den Flur.

Hier legte sie das gefundene Paket in eine dunkle Ecke und trat dann bei Nacht ein, denn sie erklärte, sie wolle doch lieber gleich aufs Holzgelände gehen. Auch ließ sie etwas von „Diebstählen an Geldschrank“ fallen, das den Zigarrenhändler, das Geschehene Fernrohr mitzuteilen, wenn er etwa vor ihr nach Hause komme, und sitzt dann in den Zimmern zurück. Dort nahm sie die Papiere, die sie unberührt an ihrem Platz fand, an sich, rief an der nächsten Straßenecke nach einer Droschke, die dem Kaufherrn betreffs des einschlagenden Weges Anweisung, stieg ein und fuhr davon.

Fernrohr kam am dem Abend der Nacht Fridas sehr spät nach Hause. Bei dem nebligen Wetter braunte das Licht der Straßenlaternen so düster, daß man keine Schritte vor sich sehen konnte und nichts. Mechanisch ging er seines Wegs. Seine Gedanken beschäftigten sich einzig und allein mit Geldangelegenheiten, und jetzt eben war wieder eine Sache in der Schwere, die sie ganz gefangen nahm.

Von einem seiner Zuträger, einem kleinen Kommissionär Namens Bergheim, um Fernrohr ein lungen Stuckbillet der Provinz zugeworfen worden, der einen bedeutenden Posten Geld gegen Wechsel suchte. Bei dem Geschäft war viel, sehr viel zu verdienen. Fernrohr hatte aber außer den

dieselbe bei dem neuen deutsch-österreichischen Handelsvertrage in Vorschlag gebracht werden sollte. Dann wäre nur noch eine kleine Zahl von Zentnern des Haarschnittes erforderlich, um die Vorlage neu vorzubereiten zu können.

— **Die die Königsberger Allgemeine Zeitung** löst, während zwischen der preussischen und der russischen Regierung Verhandlungen wegen der Gründung eines Grenzbezuges, welcher während der Sommermonate zwischen Berlin und Petersburg mit einer Gesammtlänge von 90 Kilometern der Länge verlaufen soll.

— **Die hier stattfindenden Ermittlungen** über die Wohnungsverhältnisse der Unterbeamten beweiht, daß die Beschaffung billiger Beamtenwohnungen baldigt in Angriff genommen werden soll.

— **Das Reichsgericht** hat in dritter Instanz an Gunsten des Norddeutschen Lloyd in Bremen in dem bekannten Prozesse, den die Passagiere des Dampfers „Saale“ gelegentlich der Flottenparade auf der Höhe von Stribach gegen den Norddeutschen Lloyd wegen des früheren Zurückfahrens der „Saale“ angehängt hatten, entschieden.

— **Die Mitglieder des Alters- und Invaliditätsgesetzes** wird darauf aufmerksam gemacht, daß Arbeitgeber aus solche Personen bei der Alters- und Invaliditätsgesetzgebung zu berücksichtigen haben, welche von ihnen keinen Lohn beziehen, z. B. Arbeiter ihre Helfer, wenn die letzteren nur auf Zeitvertrag angeworben wurden. Der Arbeitgeber kann in solchen Fällen, da er den Löhnen kein Geld zahlt, diesen natürlich auch nicht den halben Beitrag abziehen, das vielmehr den ganzen Beitrag aus seiner Tasche zu entrichten.

— **Der Zentralvorstand des afrikanischen Vereins** der deutschen Katholiken hat 25000 Mk. für den Wismann-Dampfer am Victoria-See bewilligt. Außerdem sind noch 75000 Mk. für die katholische Mission in Ostafrika aufgebracht worden.

\* **Sachsen, 9. Januar.** Die sächsischen Behörden beschließen die Aufnahme einer vierprozentigen Anleihe von sechs Millionen zu Aufbesserungs- und Kanalisationszwecken.

\* **Braunschweig, 9. Januar.** Das Provinzialparlament der braunschweigischen Welfenpartei, die „Brunonia“, hat nach fünfjähriger Belangen stehen zu erscheinen aufgehört — ein erlatantes Zeichen für den Niedergang des Welfentums.

\* **Wien, 9. Januar.** Die den menschlichen Anforderungen entsprechende Reform der Universitäts-Statuten ist seit, daß das Sommersemester vom 1. Mai bis 31. Juli, das Wintersemester vom 3. November bis 31. März bzw. bis zum Mittwoh von Oftern und die Weihnachtsferien 14 Tage dauern. — Im Zentrum macht sich eine lebhaftere Strömung geltend gegen die liberalen angeregte Initiative in Beauftragung eines Gedächtnishauses (Reichsanne eines National-Museums) aus Anlass des Geburtsjahres des Kaiserreichs.

#### Oesterreich-Ungarn.

\* **Wien, 9. Januar.** Im Landtage wurde die Generaldebatte über das Armengesetz geschlossen.

— **Die „Neue Freie Presse“** bringt eine Reihe aufsehenerregender Mitteilungen aus West über die zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn geschlossenen Handelsvertrags-Unterhandlungen.

#### Schweiz.

\* **Bern, 9. Januar.** Hierdort soll ein Centralamt für den internationalen Eisenbahn-Frachtverkehr errichtet werden. Die Jahreskosten, circa 100000 Mk., tragen einzelne Eisenbahnverwaltungen.

— **Der als Führer der Reformtheologen und Schriftsteller** bekannte Professor Eduard Baughans ist heute Morgen nach kurzer Krankheit gestorben.

#### Italien.

\* **Rom, 9. Januar.** König Humbert hat die Kaiserliche Stelle bei dem jüngsten Sohne Kaiser Wilhelm angenommen. Der König wird sich bei der Laute durch den Vorkämpfer Grafen Canino betreten lassen. — Der König und die Königin Margherita notwollen im Frühjahr von Rom einer Reise nach die ins Ausland der Wiederkehr des Todesjahres Vittorio Emanuele gelehen wird. Zahlreiche Kränze wurden am Statu-fall des Statu's niedergelegt. — Prinz Leopold von Preußen, der demnächst hier erwartet wird, überbringt ein eigenhändiges Schreiben Kaiser Wilhelm's an den König Humbert.

— **In den oberitalienischen Industriezentren herrscht** starke Arbeitslosigkeit und in Folge derselben große Noth. Die Proleten haben mehrfach Stakale hervorgerufen, die aber ohne Schwierigkeit wieder gedämpft wurden.

— **Ein Florenz herrscht** der Typhus in fortdauernder Weise. Zahlreiche Bewohner verlassen die Stadt.

Accepten noch andere Sicherheit verlangt und darüber heute Abend Bescheid erwartet. Indes war der junge Wädler, der Bergheim versprochen hatte, nach dem Theater zu einer Konferenz in der Rathschule zu kommen, nicht erschienen, und sich fürchte Fernrohr, daß das Geschäft sich verschlagen werde. Sie reute, daß er sich nicht mit den bloßen Wecheln zufrieden gestellt hatte. Erklären der junge Mensch am nächsten Tage nicht, oder traf kein Brief von ihm ein, dann hatte er sicher anderweitige Hilfe gefunden, und ihm, Fernrohr, war ein schöner Nutzen aus der Hand gegangen.

Unter solchen Gedanken lösch er die Kerze aus, beschritt den dunklen Flur und öffnete den Thürschwanz zu seiner Wohnung. Das Licht fand er auf dem von ihm beschrifteten Platz; er zündete es an und warf einen Blick um sich. Nichts Besondere's sah er auf.

Nun legte er Hut und Stiefel ab, zog Rock und Weste aus, griff in die Tasche, nahm heraus, was drin war, und wandte sich, den Leuchter ergreifend, zum Schlafzimmer. Aber er besann sich und ging erst noch mal in die Küche, um zu sehen, ob er das neue Wädchen auf dem Hängeboden's schärfer hören. Nein! Alles war still. Trotzdem schloß er keine Augen, sondern ging ruhig in das Wohnzimmer zurück.

„Was aber kamen ihm doch Zweifel. Im ganz sicher zu gehen, begab er sich nochmals an die Treppe, die zu dem Hängeboden hinaufführte, und rief dort wiederholt Fridas Namen. — Keine Antwort! Fernrohr überlegte, ob er hinaufgehen sollte. Er schaute sich um. Der Schlüssel auf dem Heft stand da wie immer, aber er sah so unheimlich aus, als ob er bewegtes Leben in sich habe! Die Geräthe in der Küche hatten alle so ein stummes, träumerisches und doch beobachtendes Gesicht! Der Beben in der Ecke, die Zeller, ein samaler, mit Glaskücheln verzierter Küchenständer, die Töpfe und Pfannen blühten ihn so seltsam an!

(Fortsetzung folgt.)



# Waaren-Haus Gebr. Schultz Nachf.

Gr. Steinstrasse 70. Halle a. S. Ecke Neunhäuser.

Nach beendeter Inventur stellen wir folgende Artikel zum

## Ausverkauf:

- Ein grosser Posten farbiger Wollstoff-Rester 1-5 Mtr. doppeltbreit, passend zu Morgen- und Kinderkleidern, für die Hälfte des Werthes.
- Ein grosser Posten farbiger Wollstoff-Rester 5-7 Mtr. doppeltbreit, Gelegenheitskauf für Confirmationszwecke.
- Ein grosser Posten schwarzer Wollstoff-Rester 5-7 Mtr. doppeltbreit, glatt und gemustert, Gelegenheitskauf für Confirmationszwecke.
- Ein grosser Posten Leinen-, Bettzeug-, Cattun-Rester **erstaunlich billig.**

Winter-Dollmans — Jackets — Visites — Paletots unter Einkaufspreis.

Ein grosser Posten Regenmäntel für 8 u. 10 Mk., früherer Preis 18-25 Mk.

Ein grosser Posten Sommer-Umhänge, Fichus etc. in Wolle und Seide bedeutend unter Einkaufspreis.

Abendmäntel in schwarz und farbig.

Sämmtliche noch vorrätigen Modellkleider zur Hälfte des realen Werthes.

Heute wieder eingetroffen ein grosses Fabriklager

## Emaillierte Geschirre

Wichtig ist stellen sich die Preise billiger als noch Etwa. Gleichzeitig empfehle einen grossen Posten **prima weisse Teller**, a Stk. von 12 Pfg. an. Grösste Auswahl von

- |  |   |  |   |
|--|---|--|---|
| Wassereimern,<br>Aufwaschbüscheln,<br>Kaffeekannen,<br>Schmortöpfen,<br>Maschinenbüpfen,<br>Bratpfannen,<br>Eierkuchenpfannen,<br>Tiegeln aller Art, | Präsentirbrettern,<br>Fleischschüs-eln, oval,<br>nach u. tief,<br>Kaffeekochern,<br>Wasserkesseln,<br>Wasserkannen,<br>Waschbecken,<br>Milchküngen, | Milcheimern,<br>Milchkannen,<br>Melkeimern,<br>Milchstratten,<br>Sahntröpfen mit<br>Abflussrohr,<br>Kartoffeldämpfern,<br>Fischkesseln,<br>etc. etc. | Wasserständern,<br>Nachtgeschirren,<br>Reibeisen,<br>Durchschlägen,<br>Henkeltöpfen,<br>Tellen und<br>Tassen<br>etc. etc. |
|--|---|--|---|

Complete Wasegarnituren, bestehend aus 1 eis. Gestell, email. Schüssel, email. Wasserkanne u. Seifenschale, zus. f. 3 Mk. 50 Pf. Grösste Auswahl von decorirten Gegenständen (wie Porzellan aussehend), welche sich zu Geschenken sehr gut eignen, sowie große Auswahl von email. Kinderbielzeug.

Wiederverkäufer bekommen Extra-Preise. Große Auswahl von dem weltberühmten Löwen-Mark-Geschir vom Eisenhüttenwerk Thale, Aktien-Gesellschaft in Thale a. Harz.

Leipzigstr. 83, vis-a-vis dem Leipziger Thurm. Fernsprecher 492. **Julius Gattel** (früher A. Kersten). Geißstraße 20, neben der Adler-Apothek. Fernsprecher 482.

Wir erlauben uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir neben unserem Möbeltransport- u. Expeditions-Geschäft noch ein **Kohlen-, Brennmaterialien- und Futterartikel-Geschäft** eingerichtet haben. Wir danken für das uns bisher bewiesene Wohlwollen und hoffen, daß uns auch fernerhin solches zu Theil werden wird.

Halle a/S., **Otto Kaestner & Co.** Gr. Brauhausg. 24/27. Inh.: Carl Zschimmer.

## Tanz-Unterricht.

Mein 2. Privat-Cursus beginnt Montag den 19. Januar er. im Restaurant „zum Nischen“ (Gr. Berlin). Gesf. Anmeldungen daselbst und Blücherstr. 12, 1 Tr. Hochachtungsvoll

**Oscar Neumann**, Lehrer der Tanzkunst.

## Union, Asseranz-Societät in Berlin seit 1816, älteste Lebens-Vericherungs-Gesellschaft in Deutschland.

Die bisher von Herrn Inspector a. D. C. Paul geführte General-Agentur übertragen wir heute Herrn Zahlmeister a. D. **Carl Hoffmann, Leßingstraße 30,** was wir unseren Vericherten zur Kenntniss bringen. Die Subdircction der Union, Affic. Soc., Lebens-Vericherung, **E. Ebenroth,** Generalvollmächtiger in Leipzig.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Aufnahme von Lebens- und Kinderausdauer Versicherungen jeder Art unter den günstigsten Verhältnissen, indem durch die hier getroffene Einrichtung, daß die ganzen Lebensbeiträge den Vericherten zugute kommen, die Union nachweislich die höchsten Dividenden zahlen kann, auf Grund ihrer enormen, im Verhältnis zur Versicherungssumme einzig dastehenden hohen Fonds. **Vericherung-Versand ca. 105,000,000 Mark. Sicherheits-Fonds ca. 50,000,000 Mark.**

Herr M. in Halle, 25 Jahre alt, vericherte 10,000 Mark nach Tabelle Ia und zahlte pro Jahr 216 Mk. Prämie. Nachdem er 30 Jahre verichert war, starb er (also im 55. Jahre) und hatte somit 216 x 30 = 6480 Mk. insgesammt gezahlt. Indes werden seinen Erben dafür gezahlt: die Versicherungssumme mit 10,000 Mk. Die bis dahin angekauften Dividenden 900 x 6 = 5400 Mk. Ca. Mk. 15,400.

Die Dividenden werden nämlich alle 5 Jahre festgelegt und betragen pro 1000 Mk. auf 5 Jahre = 90 Mk., mithin auf 10,000 Mk. in 30 Jahren = 90 x 10 x 6 = 5400 Mk. Es ist jedoch auch gefalltet, die Dividenden zur Verbindeung der Prämien zu verwenden.

Für die Solidität der Union ist anzuführen: Sie ist als älteste Lebensversicherung noch nie verlaggt worden, daß sie nicht hätte zahlen wollen; sie hat tollentferte Kriegsvericherung, berechnet keine Voller- oder Wagnismieten. Die ärgste Unternehmung zahlt die Gesellschaft.

**Carl Hoffmann, Zahlmeister a. D.,** General-Agent der Union, Lebens-Vericherung, Bureau: Leßingstraße 30.

**Als auergewöhnlich billig** empfehle ich **Handtücher** in selten großer Auswahl, Elle 20, 23, 25 bis 60 Pfg. **Fischtücher**, Stück 75 Pfg., 1 Mtr., 1,20 Mtr., **Reinleuene Fachtücher**, Pfd. 3/4, 1,50, 2,25, **Barchente** zu allen Zwecken, von Elle 27 Pfg., **Flanelle** zu allen Zwecken, von Elle 25, 30 Pfg., **Mechanische Weberei J. Bräude**, Nur Großer Saalraum 10b.

**Va. engl. Anthracitkohle** empfiehlt billigt **Otto Westphal**, Pachtalin: Katenauerweg, Sauplannahne, Kontor: Poplitz 12.